



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

I. Sermon. Außlegung deß heutigen feyertäglichen Euangelij.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Er fordert aber ein Liecht vnd gieng hinein/ vnd wardt zittern/ vnd fiel Paulo vnd Sila zu den Füßen/ vnd führet sie herauf/ vnd sprach: Liebe Herrn/ was soll ich thun/ daß ich selig werde? Glaub an den H. Ern Jesum/ so wirstu vnd dein Haus selig. Vnd sagten ihm das Wort des H. Ern/ sämtt allen die in seinem Haus waren. Vnd er nahm sie zu ihm in derselbigen Stundt der Nacht/ vnd wusch ihnen die Scrymen ab/ vnd er ließ sich tauffen/ vnd alle die seinen also balde.

Der heilig Apostel Paulus hat auch durch sein Vorbitt alle die seimgen/ welche bey ihm im Schiff waren/ auß der Gefährlichkeit erretet. Dergleichen

hat ihm auch die giftige Schlang/ AA. 21. welche ihn an den Arm stach/ niches schaden können. Wiederum lesen wir in der Apostel Geschichte: Es begab sich daß der Vatter Paulus am Fieber/ vnd an der Blutrühr lag/ zu dem ging Paulus hinein/ vñ bettet/ vñ leget die Hand auff ihn/ vnd machet ihn gesund. Da das geschach/ kamen auch die andern Kranken in der Insuln herzu/ die Krankheit hatten/ vnd lieffen sich gesund machen.

Dies außerewählte Taff wolle für uns samtylich bitten/ damit wir auch Taff der Ehren/ vnd nicht Taff der ewigen Hellen vnd Verdammuß werden/ Amen.

Am Tag der Heimsuchung vnser lieben Frauen/ Euangelium Lucae am I. Cap.



Der Zeit/ stund Maria auff in denselbigen Tagen/ vnd gieng eilends auff das Gebirg/ in die Statt Juda/ vnd kam in das Haus Zachariae/ vnd grüßet Elisabeth. Vnd es begab sich/ als Elisabeth den Gruß Mariae hörte/ sprang das Kind in ihrem Leib mit freuden auff/ vnd Elisabeth ward voll des H. Geistes/ vnd riefte herauf mit grosser Stimme/ vnd sprach: Gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs. Vnd woher kompt mir das/ daß die Mutter meines H. Ern zu mir kompt? Dann siehe/ so bald die Stimme deines Grusses in meinen Ohren erschollen ist/ da ist auffgesprungen mit freuden das Kind in meinem Leib. Vnd selig bistu/ die du glaubet hast/ dann es wird vollbracht werden/ was zu dir

gesaat ist von dem H. Ern. Da sprach Maria: Mein Seel macht groß den H. Ern/ vnd mein Geist hatt sich erfrewet in Gott meinem Heyland/ Dann er hatt angesehen die Demut seiner Magd. Dann siehe/ von dielem nun an werden mich selig sagen alle Geschlechter. Dann er hatt grosse Ding an mir gethan/ der da mächtig ist/ vnd sein Name ist heilig. Vnd sein Barmherzigkeit weret von einem Geschlechte in das ander/ bey denen die ihn fürchten. Er hatt Gewalt erzogen mit seinem Arm/ vnd zerstreuet die da hoffertig seynd in ihres Hergen Gemüth. Er hatt abgesetzt die Gewaltigen von dem Stuel/ vnd erhaben die Demütigen. Die Hungerigen hatt er mit Güttern erfüllet/ vnd die Reichen lâr gelassen. Er hatt auffgenommen seinen Diener Israel/ vnd gedacht seiner Barmherzigkeit. Wie er geredt zu seinen Vätern/ Abraham vnd seinem Samen ewiglich. Vnd Maria blieb bey ihr bey drey Monaten/ darnach kehret sie wiederumb heim in ihr Haus.

Am Fest der Heimsuchung Mariae / Die Erste Sermon:

Auflegung des heutigen feyrtäglichen Euangelij/ welches sich also anhebt.

Maria aber stund auff in denselbigen Tagen / vnd gieng eilends auff das Gebirg in die Statt Juda/ vnd kam in das Haus Zachariae/ vnd grüßet Elisabeth. Luc. 1. c. v. 39.



Als heutig feyertäglich Euangelium meldet von einer Balsarth zu dem heiligen Johannes vnd zu seiner Mutter der Elisabeth/ wie nemlich die heiligste Jungfraw Maria zu Sanct Johannes/ vnd zu der heiligen Elisabeth gewallet sey/ ehe der heilig Johannes der Tauffer geboren ist: vnd dis ist die erste Balsarth

zu dem heiligen Johannes/ vnd ist ein vornehme Balsarth: dann es hat daselbst nicht allein die heilige Jungfraw Maria gewallet/ sondern es hat auch daselbst mit ihr der H. v. Christus gewallet/ dann sie war schweres Leibs. Was nun der heilig Euangelist Lucas von dieser herrlichen vnd schönen Balsarth geschrieben hat/ daselbige will ich E. Lieb mit kurzen Worten ercleren vnd auflegen: Gott wolle darzu seine Gnad verleyhen.

Maria

Maria aber (schreib S. Lucas) stund auff in denselbigen Tagen.

Demnach der Engel Gabriel der lebwürdigsten Jungfrauen Marien auff Geheiß vnd Befehl der heiligen Dreyfaltigen angemeldet hat/ sie würde durch Oberschattung des heiligen Geistes schwanger werden / vnd einen Sohn gebären / welcher Gottes Sohn werde genant werden / gab er ihr darbeyneben zu verstehen / daß ihre Base die Elisabeth Johannis des Taufers Mutter auch in ihren alten vnfruchtbaren Tagen auß sonderlicher Fürscheidung Gottes des allmächtigen mit einem Sohn schwanger gieng. Warumb aber die heilige Jungfrau Maria in denselbigen Tagen außgestanden / vnd vber das Gebirg gangen / mel. der zwar der heilige Euangelist Lucas nicht. Man soll für allen Dingen ihme die Gedancken nicht fürkommen lassen / als wann erwan die heilige Jungfrau Maria dem Engel nicht glauben wolten / vnd von dessenwegen vber das Gebirg gangen were / damit sie den Grund erfahren möchte. Sondern es ist vielmehr glaublich / daß sie von dessenwegen auß Gottes Eingebung zu der Elisabeth gangen / damit der heilig Tausfer Johannes in Mutter Leib geheiligt / vnd von den Erbsünden abgeseidigt würde. Dann der Engel Gabriel sagte also zu dem Vatter Johannis des Taufers: **Vnd wirdt noch in Mutter Leib erfüllt werden mit dem heiligen Geist.** Darumb schreibet der vraltte Lehrer Origenes homilia 7 in Lucam also: **Jesus qui in utero virg nis erat, Iohannem adhuc in ventre matris positum sanctificare festinabat.** Das ist: **IESVS** welcher in der Jungfrau Leib war / eylete den Johannem / welcher noch in Mutter Leib war zu heiligen.

Luc. 1. 17

Zum andern / ist die heilige Jungfrau Maria von dessenwegen zu der Elisabeth gangen / damit sie der Elisabeth Glück wünschete wegen der Empfängniß des heiligen Taufers Johannes / daß sie nunmehr den Fürtauffer vnd Wegbereyter des Messie in ihrem Leib empfangen. Die dritte Bruch / berentwegen die heilige Jungfrau Maria zu der Elisabeth gangen / ist / damit sie der Elisabeth dienen möchte.

Vnd gieng eilendes auff das Gebirg.

Der heilige Lehrer Ambrosius spricht / von dessenwegen habe die heilige Jungfrau Maria geeylet / damit sie nicht zu lang auff dem offenen Weg vnd Strassen außser ihrem Hauß seyn möchte. Vnd hat darmit die heilige Jungfrau Maria den Weispersonen ein schön exempel geben / daß sie auch / wann sie notwendiger Geschafft halber außser ihrem Hauß vnd Wohnung gehen müssen / sie sich dennoch auch nicht auff den Gassen vnd Strassen säumen / sondern ihres Wegs gestreckt fortgehen sollen / sie sollen nicht mit einem hie / vnd mit dem andern dort ständerling Gespräch halten / nicht zehlen / wie viel scheiben die Fenster / noch wie viel Ziegel auff den Dächern seynde / sondern eilends soll mans verrichten / was zu verrichten ist / vnd nicht alle Winkel durchsehen / noch alle Häuser vnd Gassen durchstreichen.

Es ist auch ein große Schandt / wann Frauen vnd Jungfrauen auff den offenen Gassen stehen / vnd mit den Männern vnd jungen Gesellen Discant halten.

Wir haben auch ein Exempel / daß wir in gu-

Ambrosius
in Lucam

ten Wercken munter lustig / hurtig / behend vnd geschwind / vnd gahr nicht faul / verdroß / langsam vnd schläffrig seyn sollen. **Qui cito dat, cito dat, wer geschwind gibt / der gibt zweyfach.** Auff dem **W. g** deiner Gebort bin ich gelauffen / sagt der Psalmist. Vnd der Himmlische Bräutigam ruffet seiner Braut. **Stehe auff meine Freundin / meine Taube / meine Schöne / vnd komme.**

Des Eilens in guten Wercken haben wir auch ein Exempel vnd Spiegel an dem Patriarchen Abraham / vnd seinem ganzen Hauffgenoss / dann da er jene drey Engel / welche er für Gott vnd Fremdbotung hielt / woß tractiren wolte / gieng er nicht zu seiner Sara / sondern lieff zu / daß sie eilends backen vnd knechten solte / lief auch zu seinen Kindern / vnd helet das bekennende jarreste Kalb / gab es seinem Diener / daß es fluchs bereyten solte. Alles geschach eilends vnd geschwind / da sandt sich seine Treghert. **Nelam tarda molmi a Spiritu sancto gratia.** Die Genad des heiligen Geistes weiß von keinem langsamem Thun oder Thun.

In die Statt Juda vnd kam in das Hauß Zacharie / vnd grüßte Elisabeth.

Was diß für ein Statt gewesen / darinnen der Zacharias sampt der Elisabeth gewohnet / weiß man gründlich nicht. Etliche wollen es sey Jerusalem gewesen. Aber es läßt sich darfür ansehen / als sey es Jerusalem nicht gewesen / dann wann die heiligen Euangelisten von Jerusalem schreiben / so setzen sie dieselbige mit Namen.

Zum andern / ist Jerusalem vielmehr ein Statt Benjamin / als ein Statt Juda gewesen / wie im Buch Josue zu sehen.

Cesar Baronius will diese Statt sey die Statt Hebron / welche auff dem Jüdischen Gebirg gelegen vnd den Priestern zugehörig gewesen / weil dann nuhn die Statt Hebron den Priestern zu stunde / so ist glaublich / daß Zacharias habe da gewohnet / doch kan mans nicht für gewiß vnd gründlich reden.

Das mag wohl wahr seyn / vnd ist leichtlich zu glauben / daß die heilige Jungfrau Maria ehe sie zu ihrer Basen der Elisabeth kommen zu were in den Tempel zu Jerusalem gangen / vnd Gott dem Allmächtigen für die verliche Genad vnd Gutthat der Empfängniß Dank gesagt.

Nach diesem Exempel haben vor Zeiten die Adeltichen Frauen / vnd Fürstin vnd Gräfin nicht verdroßen lassen / zu den armen gebetenen Weibern zu kommen / vnd ihnen in ihren Kindsnöthen tröstlich vnd hüßlich zuerschemen.

Vnd es begab sich / als Elisabeth den Gruß Marie höret / sprang das Kind in ihrem Leib für freuden auff / vnd Elisabeth war voll des H. Geistes.

Der heilige Euangelist Lucas meldet zwar nicht / mit was Worten die heilige Jungfrau Maria die Elisabeth gegrüßet / doch nichts desto weniger so meldet er darbey / wie kräftig solcher Gruß Marie gewesen sey / vnd was der Sohn Gottes dardurch operiret vnd gewirct.

Die erste Frucht dieses Gruß war / daß der Elisabeth Kind in irem Leib für lauter Freuden außsprungen.

Die 2. Frucht / so auß der ersten folget / daß Jo-

nes in Mutter Leib voll des heiligen Geists worden nach den Worten des Engels Gabriels in dem er zu dem Vater Johannes des Taufers also sprach. Er wirdt noch in Mutter Leib mit dem h. Geist erfüllet werden. Solches ist nun im Werk vnd in der That geschehen: simeahl diese grosse Frewd durch den inwonenen heiligen Geist causirt vnd veruorsacht worden / wie der h. August. Epist 56 ad Dardan in darvon schreibt.

Die dritte Frucht Johannis ist / das er von der Erbsünden purgieret vnd gereinigt worden / diewel vnmüglich / das der h. Geist / vnd zu gleich die Erbsünd beyeinander wohnen vñ bleiben sollen.

Die vierte Frucht ist / das Johannis vber allen Lauff der Natur seinen Verstand vnd Vernunft brauchen / vñ den Messiam in der h. Jungfrawen Marien Leib erkennen können.

Die fünfte Frucht / das auch Elisabeth voll des h. Geists worden / ohn angesehen / das sie schon zu vor fromb vnd gerecht gewesen. Dieses alles ist erfolgt auß dem Geiße Marie der edlen vnd reynen Jungfrawen. Daranß wir sehen vnd lernen / das die h. Jungfraw viel bey Gott vermag / dann Gott hat ja diß grosse Wunder durch sie gestiftet.

Vnd ist herauß mit gross. r. Scam vnd sprach: Gebenedeyet bistu vntern Weibern.

Nach diesem Exempel ruffen vnd singen wir Catholischen noch heutig Tags säßiglich in vnsern Kirchen vnd Stifftern / Benedicta tu in mulieribus, & benedictus fructus ventris tui. Gebenedeyet bistu vnter den Weibern vnd gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs. Den Lutheranern vnd den Calvinisten ist diß Beschrey ein Dorn in den Augen / gleich wie auch dem Teuffel / vñ damit geben sie zuverstehn / das sie Kinder des Teuffels sind. Was rufft vnd schreyet nun die Elisabeth? Gebenedeyet bistu (sagt sie) vnter den Weibern. Du vbertriffest weit die gehorsame Sara / die schamhafftig Rebecca / die wohlgestalte Rachel / die lobsingente Schwester Moses / Maria / die obhengente Prophetin Delbora / wie dann auch die Judith / die kluge Abigail / die andächtige Hanna des Propheten Samuels Mutter / die weise Königin von Saba / die demüthige Hester / die in Gott hoffente vnd keusche Susanna / vnd alle andere in der h. Schrift hochgelobte Frawen vnd Jungfrawen. Siehe die h. Elisabeth / welche auß dem h. Geiße selbst geredet / erhebt die h. Jungfraw Mariam vber alle Frawen vnd Jungfrawen. Daranß erschein nun / wie vnrecht die Lutheraner vnd Calvinisten thun / in dem sie die heilige Maria andern Weibern gleich achten.

Vnd gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs.

Sie spricht / gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs / vnd sagt mir / gebenedeyet ist dein Sohn: vnd solches thut sie auß diesen Ursachen / der Herr Christus war nit ir Sohn der Gottheit nach / sondern er war nur ihr Sohn dem Leib vñ dem Fleisch nach: der Gottheit nach aber war er Gottes des himmlischen Vatters Sohn. Vnd billich nennet sie auch den Herrn Christum eine Frucht: dann gleich wie die Frucht ohne verlesung des Baums wachsen / also ist auch der Herr Christus ohne verlesung der Jungfrawschafft Marie empfangen vñ geboren worden. Zum 2. gleich wie die Frucht die Leut leiblich speiset vnd ernehret / also speiset vnd ernehret auch der Herr Christus die Leut zum ewi-

gen Leben. Zum 3. ist auch der Herr Christus eine süße Frucht / darvon im hohen Lied Salomonis geschrieben st. h. Sein Frucht ist meiner Zelen süß. Cant 2. 3

Vnd woher kompt mir / das die Mutter des h. Erzen zu mir kompt.

Elisabeth wußte zu vor nit / das Maria schwanger war: dann wolte ihrs gesagt haben / weil alererst vor wenig Tagen die empfangnuß zu Nazareth geschehen / vnd von wegen der Kürze der Zeit am Leib nicht hatt können gesehen oder vermerckt werden. Viel weniger hatte sie erfahren / das sie Gott den H. Erzen in ihrem Leib trüg. Weil sie aber voll des heiligen Geists war / weiß vnd erkennet sie / das Maria schwanger / vnd das ihr Frucht vnd Kind der rechte Herr sey in. Himmel vnd auß Erden. Darüber sie sich dann gleichsam entsetzt / vñnd spricht: Woher kompt mir die Gnad / oder wo mit hab ich das von Gott verdient / das die Mutter des h. Erzen zu mir kompt.

Hiermit deutet die Elisabeth an / was für ein große Dignität / Excellenz vnd Hochheit es sey ein Mutter des Herrn / das ist / ein Mutter Gottes seyn: wann gleich alle Glieder an vnserm Leib / ja want alle Glieder an Bäumen / vnd alles Gräßlein auß dem Feld in eitel Jungen verwardet werden / können sie nit gnugsam außsprehendie Würdigkeit dieser Mutterschafft. Merck auch alhier / das Elisabeth mit dieser vñ der vorigen Rede zu Boden stoffet alle Kezer / welche die wahre Mutterschafft verläugnet haben. Valentinus gab für / Christus hette seinen Leib vom Himmel: Apelles schwermerte / es were ein Luftleib. Apollonius narrete / es were ein Paricou von der Göttlichen natur. Die Manicheer phantazireten / es were ein Scheinleib / oder ein Scheinfleisch. Alle diese Irthumben können nicht bestehn / weil Maria ein wahre Mutter / vñnd Christus ein ware Frucht ihres Leibs von Elisabeth genennet vnd bekennet wirdt.

Es wirdt auch hie wiederlegt vnd in Schanden gemacht der Ergreiser Nestorius / der nicht zuließ / das man Mariam vor ein Mutter Gottes nante: da sie doch Elisabeth außdrücklich ein Mutter des Herrn nennet / vnd durch das Wort Herr die Gottheit angezeigt wirdt.

Dann siehe so bald die Stim deines Gruffs in meinen Ohren erschollen ist / da ist außgesprungen das Kind mit Freuden in meinem Leib.

Das Wörtlein / siehe / bedeutet alhier als bald / dann in dem vorgehenden Worten schreibt der h. Lucas / das der Engel zu der heiligen Jungfrawen Marien gesagt: Siehe du wirst empfangen / das ist / du wirst als bald empfangen. Desgleichen er zu dem Zacharia: Siehe du wirst stumb seyn / vnd nicht reden können / das ist / du wirst als bald stumb werden / vñnd nicht reden können / wie dann auch geschehen. Ob der heilig Tauffer Johannes den Gebrauch der Vernunft in Mutter Leib gehabt / oder ob er sonst von Gott also beuegt worden / damit die Elisabeth darauß verfehn vnd abnehmen möchte / was sie für ein vornemes Kind / gleich wie die zween Zwilling der Rebeccen in Mutter Leib miteinander gestoffen / dardurch ihr Gott zuverfehn geben / das sie zwey Kinder / welche miteinander zanket würden / gebere solte. Solches ist dispuirlich vnter den Gelehrten: der grobe Calvinus aber spricht / es sey ganz vnd gar nichts sonderlich

Cant 2. 3

Luc. 1. 38

Verf. 10.

Gen. 25. 22



derlich/oder wunderlich geschehen/ia der heylig
Taufser Johannes habe auch nicht für Freuden
in Mutter Leib aufgesprungen / vnd sey das na-
türlich/das sich die Kinder in Mutter Leib erregt/
wann die Mutter hoch erfreuet wird/darumb das
nun in dem Text steht: **Da ist das Kind aufge-
sprungen mit Freuden / in meinem Leib.**
Muß man nicht verstehen / als wana das Kind
für sein selbst eygenen Freuden aufgesprungen sey/
sondern man muß es also verstehen / als wann es
für Freuden der Mutter aufgesprungen sey / aber
diese Auflegung vnd Deutung der Wort der hei-
ligen Elisabeth hatt der Calvinus auß seinem ey-
genen Hirn gesponnen/vnd genommen / dann sie
bey keinem einigen heyligen Lehrer vnd Aufleger
der Euangelien zu finden.

**Selig bistu/die du geglaubt hast / dan es
wird vollbracht werden was von dir gesagt
ist von dem 4. Ezr. 11.**

Wan unser widersacher einen solchen Spruch
in dem neuen Testament antreffen / so den glaubt-
gen die Seligkeit zuerthet / so wollen sie geschwind
darauf schließen / das der Glaub allein gerecht/
vnd selig mache. Dagegen soll es nichts sein/wan
die Seligkeit auch den Werken vnd Thaten zu-
geschrieben wird/als da Christus spricht: **Selig
seyt ihr/wan ihrs thut.** das S. Iacobus sagt:
Er wird selig in seiner That. vnd S. Pau-
lus: **Nicht die Zuhörer / sondern die Thäter
des Befahs werd gerecht fertigt.** Item/das
die lutherischen in ihrer eygenen Bibel haben/vnd
lesen: **Selig seyn die/die da halten Gottes Gebott:
gefelt dir nun der Spruch: Selig sey der die da
glauben :** so laß dir auch gefallen den Spruch:
Selig seynd die Gottes Gebott halten. Wer
eyns ohn das ander für genugsam predigt / der be-
treugt vnd verführt sich selber / vnd andere mit im.

Mit diesen Worten widerlegt auch die Elisabeth
eiltlicher Meynung / welche vermeynt / die heylige

Jungfrau Maria habe dem Engel nicht ge-
glaubt/vnd damit sie den Grundt erfahren möch-
te/sey sie zu der Elisabeth gangen / zu sehen/ob auch
des Engels Reden zu treffen: das aber dem nicht
also dz bezeugt die Elisabeth hell vn clar/in dem sie
also spricht: **Selig bistu/die du geglaubt hast.**

Die lutheraner dichten hierbey / diß sey das erst
Concilium/vnd der erste Synodus des neuen Tes-
taments gewesen/darauff soll vnter andern beete-
nirt vnd beschlossen seyn / das der Glaub allein ge-
recht vnd selig mache/weil Elisabeth gesagt: **Selig
bistu / die du geglaubt hast /** bey diesem ersten
Synodo sey auch Zacharias gewesen / habe aber
nicht reden können / das also die Weibpersonen
das Regiment allein darauff gehabt.

Wem sollen aber nährlicher vnd lächerlicher
Ding träumen / als eben dieses Gedicht ist? was
haben die Weiber auf den Synoden zuschaffen?
ist nicht das erste Concilium zu Jerusalem von
Aposteln vnd Apostolischen Männern gehalten
worden? hatt sich auch ein Weib auff demselbigen
Concilio blicken lassen? der heilige Apostel Pau-
lus sagt: **Die Weiber sollen in der Kirchen
schweigen/dann es soll ihnen nicht zugelass-
sen werden / das sie reden / sondern das sie
unterthou seyn / wie auch das Befah sagt/
wollen sie aber etwas lernen / so laß sie das
beym ihre Männer fragen / es stehet den
Weibern vbel an / in der Kirchen zureden/
oder ist das Wort Gottes von euch auf-
kommen / oder ist es allein zu euch kommen/
Item / **Einem Weib aber gestatte ich nicht
das sie lehre/auch nicht / das sie des Manns
Herr sey sondern still sey.** Die Weiber können
in ihren Zusammenkünfften schließen/vnd Ca-
nones machen von Spinnen / Nähen / Haspeln/
Wircken/Stricken/Rochen/vnd dergleichen die
Erörterung aber in freitigen religions Artickeln
gehört andern Leuten zu/vnd nicht ihnen.**

Am Fest der Heymsuchung Maria / Die Zwenyte Sermon:

Von dem Glauben der heiligen Jungfrauen Marien.

Über die Wort.

Selig bistu/die du geglaubt hast / Luc. 1 cap. vers. 45.

Man der Mensch einen rechten
wahren Glauben hatt / vnd die
vbernatürliche Ding / welche
er mit seiner Vernunft nicht
begriffen kan / glaubt / so er
weist er Gott einen Dienst vnd
Ehr damit/vornemblich / wan
er glaubt/vnd bekennet/das Gott allmächtig/vey-
se / barmhertzig / vnendlich/vollkommen/vnd der-
gleichen/vnd ein solcher Glaub wird auch notwen-
dig von vns erfordert / dann vnser Herr Christus
spricht selbst: **Wer da glaubt vnd getraufft
wird / der wird selig / wer aber nicht glaubt/
der wird verdampft werden.** Es wird aber er-
fordert ein lebendiger Glaub / der durch die Liebe
wircket. Weil dann nun die H. Elisabeth/welche
auß Eingebung des H. Geistes geredt/den Glauben
der H. Jungfrauen Marien sonderlich lobt/
in dem sie also spricht: **Selig bistu / die du ge-
glaubt hast / vnd wir der hochgelobten Jung-
frauen Marien Exempel des Glaubens nachfol-
gen möchten: als wil ich hiernit von dem Glauben**

ben der ebenbedeyten Jungfrauen Marien predi-
digen: Gott wolle darzu sein Gnad verleyhen.
Erstlich hat die heilige Jungfrau Maria ge-
glaubt die hohe Geheimnis der H. Dreyfaltigkeit
das nemlich drey Personen in der Gottheit / vnd
nur ein Gott sey/welches in dem Befah der Marien
verborgen war/vnd im geschriebenen Befah Mo-
sis sehr dunkel erkennet wurde. Sie aber hatt
erkant auß den Büchern der Propheten / viel klä-
rer aber auß den Worten des Engels Gabriels/
dann der Engel meldet in denselbigen Worten auß-
drücklich die drey Personen in der H. Dreyfaltig-
keit/vnd sagt doch nur von einem einigen Gott/dar-
rauff leicht zu verstehen war / das drey Personen
in der H. Dreyfaltigkeit/vn nur ein Gott seyn. Erst-
lich meldet der Engel die Person Gottes des Vaters/
von welcher er zu der Maria außgesandt war.
Zum 2. meldet er die Person Gottes des Sohns
den sie in ihrem Leib empfangen sollte / dann also
spricht er: **Darumb auch das heilig / das auß
dir wird geboren/wird Gottes Sohn genant
werden.** Item: **Er wird ein König sein/über
das**

Ioan. 11. 17

Jacobi 1.

Rom. 2.

Apoc. 22. 7

Marc. 16. 16